



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 14. Daß die Kranckheit vnd andere Trü[b]sal dises Lebens/ eigentlich gebüren den gerechten Personen/ Vnd daß der jenig/ welcher nit tribulirt wirdt/ sich vil ehender befinde im Standt der ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

worden von Gott wegen vnserer Sünd : Vnnd daher sollen
 Psal. 118. wir demütiglich mit dem Propheten sprechen : Iustus es Do-
 mine, & rectum iudicium tuum, das ist: Heu du / du bist gerecht /
 vnd gerecht seynd deine Gericht. Vnd durch solche weiß sollen
 wir vnser Gemüt vnd Zung bewahien wider die göttliche Ge-
 rechtigkeit nit zumurren / vmb daß sie diß mehrers strafft dan
 jene / auch mehrers die frommen betrübe wede die Gottlosen:
 Zumaln / weil niemaln der jenig wird können fromb sein / wel-
 cher auß lauter hoffart sich selbst hält für fromb / vnd vnwis-
 dig gestrafft zu werden / In welchem fall er handelt wider die
 Tugendt der Demuth / ohne dern alle gute Werck vnwürdig
 seynd der Göttlichen hilff.

Cap. XIII.

**Daß die Kranckheiten vnd andere Trüb-
 saln dises Lebens engentlich gebären den gerechten
 Personen / vnd daß der jenig / welcher nit tribulirt wirdt / sich vil
 ehender befinde im Standt der Verdammuß / we-
 der der Seligkeit.**

In kranker Chriß soll keinen vnwillen schöpfen / vmb
 daß Gott / der ihn liebet / nit nachläßt ihn heimzusü-
 chen mit Kranckheiten / oder andern Trübseligkeiten
 dises Lebens / seythemal wir sehen / daß so gar die Medici vnd
 leibliche Artzen pflegen die jenige Krancken zubetrüben mit
 bittern Artzneyen / vnd bißweilen mit eysernen Instrumenten,
 denen sie von Herzen gern wolten zur völligen Gesundtheit
 verhelffen. Pfllegt nit jener Weingärtner zubeschneyden die
 Baum / damit sie desto gesünder vnd fruchtbarer werden?
 Eben also chut der allerhöchst vnd weisest Artzt vnserer See-
 len vnd allerliebster Weingärtner / vnserer Geistlichen ver-
 mehrung. Dann er sücht vns heim mit Trübsal / vnd purgirt
 vns mit Kranckheiten / damit er heyle vnser gebrechen / auff
 daß wir mit denselben nit seyen besleckt / vnd damit wir desto
 frucht-

fruchtbarer werden in den heyligen Wercken. Vnd diser vrsachen halben spricht vnser **3. Cor. 3.** **Mein Vatter ist ein Weingärtner / vnd ein jegliche Reben an mir / die nit frucht bringt / wird er abschneiden: vnd ein jegliche / die da frucht bringt / wirdt er rainigen / das sie mehr frucht bringe.** Ganz recht spricht der **3. Gregorius**, das man ein jegliche vnfruchtbare Reben wegschneyde / seystemal der Sünder von grundt auff wirdt aufgereutet: aber die fruchtbare Reben wirdt gerainigt / damit sie desto fruchtbarer werde in der Gnaden. Desgleichen werden die Traidts kömlein mit den Pflegeln gedroschen auß dem Stro. Vnd wann die Weinträubl geprest werden vnter der Kelter / bringgen sie desto mehr Weins herfür: Vnd diser vrsachen halben kan sich der Kranck gar fein trösten vnd ein Herz nehmen / in betrachtung / das er durch solche sein Kranckheit dannocht versichert sein kan / das er sey in der zahl der wahren Christen / welche gleich / wie sie Gott theilhaftig machet seiner Trübsal / eben also (wosern sie anderst dieselbe ertragen mit gedult) theilhaftig sollen werden seiner Cron / wie solches der Apostel bezeugt / sprechende: **Seyndt wir dann Kinder / so seyndt wir auch erben Gottes / aber miterben Christi / so wir anderst mitleiden / auff das wir auch mit ihm zur herlichkeit erhaben werden.** Vnd der heilig **Ambrosius** spricht: Niemandt kan werden gecrönt / der nit zuuor hat überwunden / vnd niemandt kan überwinden / der nit zuuor hat gestritten? Zudem / ist die frucht diser Cron omb so vil herrlicher / omb wie vil grösser gewest ist die mühe / dann eng vnd schmal ist der Weg / der da fährt zum Leben / aber der da fährt zum Todt / ist weit vnd bratt. Vnd daher sollen wir

die Trübsal niemaln söchten / seytemal sie ein vrsach vnd für-
 schub ist des siegs / vnd ein materi des triumphs. Sehet an je-
 nen reichen Man / was gestalt er in diser Welt niemaln einige
 Trübsal hat empfunden / aber anjetzo in der höllischen Glan-
 zen ligt vnd bünnt : hergegen was gestalt der arm Lazarus
 mit armut vnd trübsal ist dermassen worden angefochten / dz
 die Hund seine Schweren leckten / vnd aber lezlich dardurch
 erlangt hat die Cron der ewigen Glori. Also / das wir billich
 Psal. 33. mit dem Propheten sprechen mögen : *multa tribulationes ju-
 storum* , das ist: die Gerechten müssen vil leyden / aber der Herr
 hilfft ihnen auß dem allem.

Dessen haben wir noch ein anders Exempel am Lazaro
 von Bethania, welcher vnangeseher des Herrn Christi freund
 war / dannoch / auß Göttlicher bewilligung / ist erkrankt vnd
 gestorben. Kein zweiffel ist / das ihne der Herr hat lieb ge-
 habt / seytemal er ihn gewürdigt hat / in seinem Hause die Herr-
 berg zuneimen / vnd mit ihm zuessen an seinem Tisch : Also /
 das seine Schwester Maria Magdalena vnd Marta an solcher
 Lieb im wenigsten nicht zweiffelendtzum Herrn sprachen :

Ioan. 11. **Herr / sihe / den du lieb hast / der ligt Kranck.** Die lieb
 des Herrn gegen diesem Lazaro erscheine auch daher desto
 mehr / allweil er nach desselben absterben / gesagt hat zu seinen
 Jüngern / Lazarus vnser freund schlafft / aber ich gehe hin / das
 ich ihn auffwecke. Durch welche wort er zuersteren gab / das
 er den Lazarum hielt für einen freund / vnangesehen er bewil-
 ligt hatte / das derselb solte erkrankten vnd sterben.

Dise betrachtung soll billich alle Christliche Krancken
 stärken vnd versichern / das sie nit verhaft werden von Gott
 dem Herrn / vnangesehen er sie heim suchet mit Kranckheit
 vnd Trübseligkeiten / sonder vilmehr erschrecket vnd söchten
 sollen sich alle die jenigen / welche in beharlicher vnd immer-
 wehrender Gesundheit leben / oder im vberfluß der zeitlichen
 ding täglich je mehr vnd mehr wachsen vnd zunemen / ohne
 alle empfindung der trübseligkeit vnd Göttlichen heim sü-
 chungen / Dann gleich / wie die beharliche viljährige gesunde
 heit vnd wolstandt des Leibs / gemainklich ein zeichen vnd
 bedrohung ist einer beuorstehenden schweren Kranckheit / ebe
 also

Alß/ wann einer niemaln wird heimgesucht mit Trübsal vnd
 Kranckheiten / ist solches ein zeichen vnd vnfehlbare Bedroh-
 ung der ewigen Kranckheit vnd jimmerwehenden Verdamm-
 niß. Zumaln weil Gott alßdann zornig vnd vbel zufriden ist
 mit dem Menschen/ wann er vnterläßt ihn zustraffen vnd zu-
 züchtigen / aller massen er zuthun gedrowet hat der vndanck-
 baren Statt Jerusalem/ sprechendt: Et requiescet indignatio Ezech. 17.
 mea in te, & auferetur zelus meus à te, & quiescam, nec irascar am-
 plius, als wolte er sagen: O vndanckbare Statt Jerusalem/
 als lang ich dich liebte / hab ich mich wider dich erzürnt vnd
 dich gestrafft / auff daß ich dich widerumb brächte auff die
 rechten Straß der Seligkeit: aber weil du täglich je länger je
 mehr sündigest / so wil ich meinen Zorn auff dir ligen lassen/
 vnd meinen eyffer von dir nemmen/ vnd wil ruhen/ vnd nicht
 mehr zürnen werden. Auß welchen erschrecklichen vñ Bedroh-
 lichen Worten klärlich abzunemmen/ daß/ wann man nit wirt
 gestrafft vnd gezüchtigt / solches kein zeichen seye der Lieb-
 sonder des zorns vnd hasses Gottes.

Wir lesen/ daß der S. Ambrosius, als er durch Italiam ver-
 raiste/ beherbergt sey worden von einem reichen wolvermög-
 lichen Man/ vnd als sich derselb berhümbte/ daß ihm alle sa-
 chen fortgiengen nach allem seines Hertzens wunsch / vnd
 dz er niemaln ainiche widerwertigkeit empfunden / erschrack
 der heilig Ambrosius vber solche wort vnd sagte / daß es nicht
 sicher sey/ zu wohnen in einem Hause/ darinn der Hexa nicht
 wohne: Nachdem er nun auß dem Hause gangen / hat sich
 die Erd zerpalten vnd disen reichen Man sampt seinem gan-
 zen Hause gefindt verschlungen: Wie dann dises erschreckli-
 chen falls halben / auff heutigen Tag zeuchnuß gibt ein son-
 derbare gruben/ welche allda verhanden. Also/ daß der jenig
 Mensch / welcher niemalen ainige Trübsal empfunden / wol
 auff sich hat zusehen / damit er nit außgeschlossen werde auß
 der zahl deren / welchen verheissen vnd fürberaitet ist die ewi-
 ge Seligkeit. Vnd daher spricht Augustinus: wofern du ver-
 meynst keine Trübsal zuempfinden/ so hastu noch nit gelernet
 ein Christ zusein/ Dann es spricht der Apostel mit runden vnd
 klaren Worten: Omnes qui pie volunt viuere, in Christo Iesu per- 2. Tim. 3.
 secu-

UB
 173
 173

Erster Theil der Übung

secutionem patientur, das ist: Alle die da nach Gott leben wollen in Christo Jesu / werden verfolgung leyden. Wofern ders wegen du nit auch etwa ein Trübseligkeit außstehest von wegen Christi Jesu / so ist solches ein zeichen / daß du noch nit hast angefangen gottsföchtig zu leben in Christo: welche freyheit aber nit ein schlechtes keizeichen ist eines grossen vbel. Dann wann du in Christo nit lebst / so magstu dich gleichwol halten für lebendig / als vil den blossen namen belangt / seytemal Christus ist vnser wahres Leben sprechend: **Ich bin der Weg / die Wahrheit vnd das Leben.**

Difem allem nach / soll der Mensch / welcher begert ein solchs seligs leben in Christo zu leben / sich beflissen / daß er sein Kranckheit vnd Trübsal / die ihm sampt Christo zustehen in diser Welt / vbertrage mit aller gedult / allermassen er / zu vnserer gnugthuung / hat wollen außstehen so vil grausame marter vnd den Tode: vns zum Exempel / daß wir folgen solten seinen Fuesstapffen / Inmassen vns solchs vnterweist der **h. 1. Pet. 2.** Apostel Petrus sprechend: Christus pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, vt sequamini uestigia eius, das ist: Christus hat für vns gelitten vns auch ein fürbild gelassen / daß ir solt nachfolgen seinen Fuesstapffen: Vnd alsdann folgen wir seinen Fuesstapffen / wann wir nit allein außstehen den Tode von seinem wegen / sondern auch wann wir außstehen allerhand Trübsal vnd Verfolgung / Creutz vnd Leyden / welches er vns zuschicket. Vnd wer ist der jenig / der nicht begert zu sein ein Nachfolger Christi / vnd sich zubefinden in der zahl der Kinder Gottes vnd Miterben Christi: Fürwar / niemand ist / der nit begere sich zubefinden in einem solchen glückseligen Collegio, aber das gedultige leyden vnd außstehen der Trübsaln dises Lebens / seynd die eygentliche zeichen eines solchen verfolgts. **Dann sonsten wirstu / wofern du (wie der **h. Augustinus** spricht) exempt vnd befreyt bist des Passions vnd Leydens der züchtigung / gleichfals exempt vnd außgeschlossen werden auß der zahl der Kinder Gottes. Erschrecken vnd entsetzen soll sich**

der

derwegen der jenig / welcher nit wirdt tribulirt vnd
 vnd gezüchtigt / seytemal er nicht sein kan ein Kinde
 Gottes : Fürchten soll sich der jenig / welchen Gott
 nit wil corrigiren vnd besseren in disem Leben / sey-
 temal er ihn deputirt vnd geordnet hat zu der straff
 jener Welt : Fürchten soll sich der jenig / welcher im-
 merdar in diser Welt frisch / frölich vnd guter ding
 ist / auch nicht vermeint / daß er solches werde bewei-
 nen vnd verschmerzen in ewigkeit : Fürchten soll
 sich der jenig / der nit / sambt den gerechten / sich fürch-
 tet / daß er sambt den Sündern binnen vnd braten
 werde in dem ewigen Feuer. Auß disen erschrocklichen
 worten hat meniglich abzunehmen / wie grosse vrsach der
 jenig habe sich zuentsetzen / welcher in disem gegenwertigē le-
 ben bleibt on heimgesucht von den Trübsal / vnd ohne züch-
 tigung : hergegen was für einen grossen Trost vnd hoffnung
 der jenig fassen könne / welcher in standt der lieb vnd gnaden
 aufstehet seine züchtigungen. Also / daß der ein ganz wol
 verglichen kan werden einem / an deme die Arzten allbereit
 haben verzagt / vnd der ander / von deme man hoffnung hat
 der besserung : Aber doch ist beynebens in acht zunehmen /
 daß man dem Krancken / an welchem alle hoffnung der Bes-
 serung ist verloren / nichts verweigert was er begert / aber dem
 jenigen Krancken / von deme man hoffnung hat der besserung /
 gibt man nit woz er begert / sond man läst ihn bisweiln mangel
 leyden / man verbeut jm das Obst vnd bisweiln das schlafen.
 Vnd wer weiß nit / dz man die Kälber / welche man in wenig
 Tagen vorhabens ist abzustecken / ihres eignes lusts vñ gefal-
 lens läst herum sprüngen vnd lauffen in den grünen Wiesen :
 Aber nicht also gehet man vmb mit jenem Ochsen / dene man
 brauchet im Pflug zum ziehen vñ arbeiten / Dann ob er schon
 sich noch so vil bemühet / so leidet er doch bisweiln hunger
 vnd

Erster Theil der vbung

vnd dirft: Eben auff die weiß pflegt der allerhöchft Gott einen lafterhafftigen vñ hartneckigen Menfche stecken laffen in feiner wolfart vnd vñ wegen feines verſchuldens bewilligt er dz der ſelb täglich wachſe in feiner gottloſigkeit ohne allem Zaum / als einen / der allbereit entſchloſſen iſt jñer dar zuſündigen / biß er leſtlich nahet zu der ewigen verdammuß: Aber ein gerechter Menſch / welcher deputiert vñ geordnet iſt zu der ewigen ſeligkeit / wirt offtermals krank vnd abgeſondert vñ allen wolluſten vnd fleiſchlichen erluſtigungen / auff daß er alß erlange ſein herrliches ende im hümlichen Vatterlande. Vnd es helts Gott mit ihnen / eben wie Haußvatter mit ſeinem Geſindt / welcher ſich vber ſeine Kinder erzürnt vnd ſie züchtigt / aber ſeine Knechte / ob ſie ſich ſchon nicht recht halten / wenig in acht nimbt. Wann es dann gar vngewiß iſt ob dem jenige gebäre die glori der verdammuß / dene die trüßſal (als welche ein Mutter iſt der glori) mit reiniget / verändert / bewehret vnd heylet / ſo haben die jenigen / welche tribuliert werden / gute hoffnung / dz ſie ſeyen in der ſeligen geſellſchafft der Kinder Gottes / aber doch müſſen ſie drob ſein / damit ſie ſölche ihre trüßſal vnd krankheiten vbertragen mit gedult. Im gegenſinn ſollen die jenigen / welche in jñmerwährenden wolfart vñd geſundheit leben / ſich fürchten vñd erjñern / daß Gott nur mit denen zuſihet ein zeitlang / welche verdammuß ſollen werden in alle ewigkeit.

Cap. XV.

Daß Gott kein graufamer Patron oder Feind ſey omb daß er den Menſchen züchtiget mit Trüßſal / ſonder daß er ſey ein lieblicher Patron vnd barmherziger Vatter.

Die Menſchen pflegen bißweiln ihren Favoriten vñd freunden zuuerzeyhen die ihnen von ihnen zugefügte injurien / keiner andern viſachen halben / als weil ſie ſich